INFOBRIEF NATURSCHUTZ **Mai 2023**

LÄNDLE LEBEN LASSEN
Flächenfraß stoppen

Ländle leben lassen – Flächenfraß stoppen!

Der Schwarzwaldverein unterstützt den Volksantrag des LNV

Der Schwarzwaldverein unterstützt die Initiative für einen Volksantrag zur Begrenzung des Flächenmissbrauchs. Schon lange – schon Jahrzehnte! – beklagen alle Naturschutzverbände den enormen Flächenverbrauch in Baden-Württemberg. Täglich werden im Durchschnitt ca. 5 - 6 ha Natur- oder Landwirtschafts-Flächen mit Siedlungen, Gewerbegebieten oder Verkehrswegen überbaut. Das ist zuviel!
In der Landespolitik ist die Angelegenheit immer wieder aufgegriffen, aber nie wirksam bekämpft worden. Die Regierungen taten sich immer sehr schwer, in die „Planungshoheit der Gemeinden“ einzugreifen – schließlich garantiert ein großzügiger Umgang mit Bauflächen im „Häuslebauer-Ländle“ auch Wählerstimmen.

Nun hat sich der Landesnaturschutzverband (LNV), dem auch der Schwarzwaldverein angehört, entschlossen, in Zusammenarbeit mit den Bauernverbänden und anderen Naturschutzverbänden einen **Volksantrag** einzubringen: Man kann mit 0,5 % der Wähler = 40.000 Unterschriften einen Antrag einbringen, den der Landtag debattieren und über den er abstimmen muss. Wenn der Landtag den Antrag positiv bescheidet, muss er tätig werden und verschiedene Gesetze ändern, um den Flächenverbrauch – endlich! – einzudämmen.
Lehnt der Landtag den Volksantrag ab, können die Initiator*innen eine Stufe weitergehen und ein Volksbegehren in Angriff nehmen. Dessen Organisation ist allerdings aufwendig, aber mit einem Volksbegehren kann das Volk selbst ein Gesetz beschließen. Doch so weit sind wir noch nicht.

Was können Sie tun?

In jedem Heft „Der Schwarzwald“ liegt ein Unterschriftenblatt bei, auch ein Beitrag im Heft (s. Anlage) weist auf die Aktion hin. Jedes Mitglied hat also die Möglichkeit, die segensreiche, dem Naturschutz dienende Initiative zu unterstützen und ihr zum Durchbruch zu verhelfen. Auf der Vorderseite kann man den Antrag unterschreiben (darunter steht der Prüfvermerk der Heimatgemeinde). Auf der Rückseite sind in neun Punkten die inhaltlichen Forderungen des Volksantrags formuliert, oben steht die Adresse der Sammelstelle in Mannheim, wohin unterschriebene Blatt gesandt werden soll.

Bitte helfen Sie als Naturschutzwartin oder -wart mit, den Volksantrag zu einem Erfolg werden zu lassen. Unterschreiben Sie den Antrag. Werben Sie für das Anliegen auch in Ihrem Ortsverein und im Vorstand!

Dem Infobrief liegt auch das Unterschriftenblatt bei – drucken Sie es bei Bedarf aus und lassen Sie Ihre Bekannten und andere Mitbürger unterschreiben. Bis zum Sommer will der LNV die erforderliche Unterschriftenzahl zusammenhaben.

Machen auch Sie mit!

Weitere Informationen finden Sie unter: www.laendle-leben-lassen.de

Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald“

Stiftungsrat beschließt großzügige Unterstützung von Projekten aus den Ortsvereinen

Am 16. Mai trat der Stiftungsrat der Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald“ in der historischen Rankmühle in St. Märgen zusammen, um über die Förderung der eingereichten Ideen zu entscheiden. Der Stiftungsrat schüttete zwischen 600 und 2.000 € für die einzelnen Projekte aus. Folgende Ortsvereine erhielten Zusagen und können mit dem zur Verfügung gestellten Geld nun ihre Vorhaben umsetzen.:

- Der **SWV Eisenbach-Löffingen** hilft mit, das Umfeld einer Kapelle oberhalb Eisenbach zu erneuern und Bildstöckle an der Kapelle zu renovieren.
- Im neuen Naturschutzgebiet „Schangen-Dierloch“ bei Freiburg kann die **SWV Freiburg-Hohbühl** einen größeren Amphibienteich ausheben.
- Der zerfallene, alte Naturlehrpfad am Herzogenhorn erhält vom **SWV Bernau** eine Runderneuerung und eine aktuelle Gestaltung.
- Der **SWV Staufen-Bad Krozingen** hilft mit, das sog. „Knebelskreuz“ zu restaurieren – mit den Mittel der Stiftung unterstützt der Verein die aufwendige Renovierung.
- Eine Schulklasse aus Lörrach wird in diesem Sommer auf dem Tüllinger Berg eine Trockenmauer als Biotop aufbauen – ein Projekt, bei dem Schüler und Mitglieder des **SWV Lörrach** Hand in Hand arbeiten.
- Im Wieslermoor bei Titisee wird eine Aussichtsplattform entstehen, um die Aktivitäten der Biber, die dort viel Gelände überschwemmt haben, besser beobachtet zu können.
- Im Wald bei Häusern will der **SWV Häusern** das Sägebrünnele erneuern und dessen Umfeld naturnah gestalten; hierfür stellt die Stiftung Geld bereit.
- Das Denkmal der Freischärler der badischen Revolution, die am 20. April 1848 bei einem Gefecht an der Scheideck bei Kandern getötet wurden, wird vom **SWV Kandern** restauriert und in Teilen neugestaltet.
- Die Stiftung unterstützt unser **Naturzentrum Kaiserstuhl** – es konnte vor kurzem sein 25jähriges Jubiläum feiern – bei der Anschaffung von Naturlotsen-Hemden.

Nun haben die Projekt Betreiber ein Jahr Zeit, das Vorhaben umzusetzen. Dabei wünscht das Naturschutzreferat viel Erfolg und gutes Gelingen!

Neuer und gleichzeitig alter Leiter des Nationalparks im Nordschwarzwald

Wolfgang Schlund war wesentlicher Gründer des Nationalparks Schwarzwald (NLP) und leitete ihn zusammen mit Thomas Waldenspuhl, bis er 2021 auf eigenen Wunsch aus dem Amt schied.

Weil Waldenspuhl Ende September in den Ruhestand gehen wird, kehrt Schlund überraschend an die Spitze des NLP zurück. Er wird alleiniger Leiter der großen NLP-Verwaltung mit 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den fünf Fachbereichen Verwaltung, ökologisches Monitoring, Planung, Besucherinformation und Wald sein.

➔ siehe auch einen entsprechenden Bericht des „Schwarzwälder Boten“ im Anhang

Aus dem Programm des Naturzentrums Kaiserstuhl

Nicht nur Reben –

Wanderung durch die Eichstetter Lösslandschaft

Termin: **Freitag, 26. Mai 2023**
Uhrzeit: 15 – 18:30 Uhr
Treffpunkt: Bahnhof Eichstetten
Wanderstrecke: ca. 7 km, leichte Wanderung
Anmeldung: nicht erforderlich
Beitrag: 7,- €
Leitung: Peter Lutz

Bei der leichten Wanderung kommen wir durch die sehenswerte Lösslandschaft südlich des Weinorts Eichstetten. Hier ist noch die traditionelle Vielfalt vorhanden, wie sie für den Kaiserstuhl typisch war, bevor große Teile der Reblandschaft durch Flurbereinigungen umgebaut wurden. Das enge Nebeneinander verschiedener Nutzungen wie Reben, Streuobstgärten, Wiesen und Äcker ist für das Vorkommen von Tieren von entscheidender Bedeutung. Wenn noch Gehölze, krautige Böschungen und Hohlwege hinzukommen, hat nicht nur die Natur etwas von der Vielfalt, sondern auch wir Menschen.

25 Jahre 1998 · 2023
Naturzentrum Kaiserstuhl
im Schwarzwaldverein e.V.

Schwarzwaldverein 17. Mai 2023
Naturschutzreferat | Peter Lutz
Schlossbergring 15 | 79098 Freiburg
Tel.: 0761/380 53-15
e-Mail: naturschutz@schwarzwaldverein.de

Ländle leben lassen – die Betonflut stoppen!

Schwarzwaldverein unterstützt die Initiative gegen Flächenverbrauch

Schon lange wird der allzu sorglose und verschwenderische Umgang mit unserer Landschaft beklagt. An Ortsrändern müssen für Gewerbe- und Wohngebiete oft ökologisch wertvolle Biotope weichen.

Flächenverbrauch in Gärtringen

Nicht nur Naturschützer kämpfen landauf, landab gegen den Flächenfraß. Auch Landwirte beklagen den grassierenden Missbrauch von Acker- und Wiesenflächen. Dabei hat die Landesregierung selbst beschlossen, den Flächenverbrauch auf 2,5 Hektar pro Tag zu begrenzen und bis 2035 auf „Netto-Null“ zu reduzieren. Anspruch und Wirklichkeit klaffen aber weit auseinander: Derzeit liegt der Flächenverbrauch im Land bei 6,2 Hektar pro Tag!

BREITES BÜNDNIS STARTET VOLKSANTRAG „STOPPT DEN FLÄCHENVERBRAUCH“

Angesichts dieser Tatsachen haben 16 Naturschutz- und Landwirtschaftsverbände, darunter der Landesnaturschutzverband, die Bauernverbände und der Schwarzwaldverein, beschlossen, einen Volksantrag zum Flächenschutz in den Landtag einzubringen. Sie wollen den Druck auf Landtag und Landesregierung erhöhen, den Flächenverbrauch als eines der drängendsten Umweltprobleme endlich ernst zu nehmen und mit wirksamen Maßnahmen gegenzusteuern.

WAS MÜSSEN LAND, STÄDTE UND GEMEINDEN TUN, UM DEN FLÄCHENFRASS ZU STOPPEN?

Der Landtag muss im Landesplanungsgesetz verbindliche Obergrenzen für den Flächenverbrauch verankern. Städte und Gemeinden dürfen dann nur so viel Fläche in Anspruch nehmen, wie ihnen nach den Vorgaben zustehen wird. Überall im Land muss flächensparender gebaut werden. In geplanten Wohngebieten muss man den Platz effizienter als bisher nutzen. Gewerbegebiete sollen auf der Planungsebene der Kreise abgestimmt werden, damit sie nicht in die Landschaft hinaus wuchern. Die Kommunen müssen eine flächensparende Innenentwicklung konsequent betreiben. In den Flächennutzungsplänen darf nicht mehr großzügig Flächen zur Bebauung – gewissermaßen auf Vorrat – ausgewiesen werden.

Der Schwarzwaldverein unterstützt die Initiative. Unser wichtigstes Ziel im Naturschutz ist die Erhaltung einer vielfältigen Kulturlandschaft. Denn diese hat viele Aufgaben: Sie versorgt uns mit allem, was wir zum Leben brauchen. Sie ist zugleich unser alltäglicher Lebensraum und die Lebensstätte einer ungeheuren Anzahl an Tier- und Pflanzenarten, die die Kulturlandschaft bevölkern. Und nicht zuletzt ist sie der Raum, in dem wir wohnen und in unserer Freizeit wandern – Gründe genug, sich für die Schönheit der Natur und die Freihaltung der Kulturlandschaft einzusetzen und sich gegen die überbordende Bebauung zu wehren.

WAS TUN?

Wir fordern alle Mitglieder des Schwarzwaldvereins daher auf, den Volksantrag zum Stopp des Flächenfraßes im Land zu unterstützen, damit im Landtag darüber debattiert und entschieden wird.

Dieser Ausgabe von “Der Schwarzwald“ liegt ein Unterschriftenblatt zum Volksantrag bei. Auf der einen Seite sind die Forderungen des Antrags in neun Punkten detailliert aufgelistet. Auf der anderen Seite kann man unterschreiben. Die Unterschriftenblätter sind nur gültig, wenn sie komplett ausgefüllt sind und auch das Kästchen angekreuzt ist. Senden Sie es bitte an die angegebene Adresse nach Mannheim zur Sammelstelle. Sollten noch mehr Personen in Ihrer Familie oder Bekanntschaft mitmachen wollen, kopieren Sie bitte das Blatt doppelseitig oder laden es aus dem Internet herunter: www.laendle-leben-lassen.de. Dort finden Sie auch weitere Informationen zum Volksantrag.

Peter Lutz

Volksantrag

Nach § 59 der Landesverfassung Baden-Württemberg haben die Bürger das Recht, sich mit einem Anliegen direkt an den Landtag zu wenden. Den Antrag müssen 0,5 Prozent der Wahlbürger (40 000 Personen) mit Unterschrift unterstützen. Er beginnt mit den Worten: „Der Landtag wolle beschließen ...“ und kann schon als Gesetz formuliert sein. Der Landtag muss sich damit befassen. Wenn er den Antrag ablehnt, können die Initiatoren ein Volksbegehren (sprich: Volksabstimmung) zum selben Thema beantragen.

Wechsel an der Spitze des Nationalparks

Thomas Waldenspuhl, Leiter des Nationalparks Schwarzwald, geht zum 30. September in den Ruhestand. Nachfolger wird ab Oktober Wolfgang Schlund, der die Nationalparkverwaltung gemeinsam mit Waldenspuhl bereits von 2014 bis 2021 geführt hatte.

REGION. Umweltministerin Thekla Walker informierte den Nationalparkrat bei dessen Sitzung am 3. Mai über die Personalie: „Das Land setzt mit dieser Nachfolgeregelung auf Kontinuität. Der Nationalpark hat sich seit seiner Gründung hervorragend entwickelt – zu einem Hotspot der Artenvielfalt wie auch zu einem Besuchermagneten, von dem der Schwarzwald insgesamt profitiert." An dieser Entwicklung habe Waldenspuhl wesentlichen Anteil, wird die Ministerin in einer Mitteilung des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg zitiert.

„Herr Schlund wird die erfolgreiche Arbeit des Nationalparks organisch weiterentwickeln. An seine Erfahrungen als Co-Leiter wird er nahtlos anknüpfen und seine Kontakte in die Raumschaft nutzen, um den Nationalpark zusammen mit der Region weiter voranzubringen", erklärt Walker weiter.

Ein einzigartiger Schatz

Der Vorsitzende des Nationalparkrats, Landrat Klaus Michael Rückert, zeigt sich erfreut über die Personalentscheidung. „Damit sind wir gut aufgestellt für die zukünftigen Herausforderungen, insbesondere mit Blick auf die inhaltliche und räumliche Erweiterung des Parks. Diese darf kein Feigenblatt sein, sondern muss ein kompaktes Zusammenwachsen der beiden bisherigen Nationalparkteile beinhalten."

Und Thomas Waldenspuhl meint: „Der Nationalpark ist ein einzigartiger Schatz unseres Landes. Natur Natur sein zu lassen und zugleich in ihrer Ursprünglichkeit und Pracht erlebbar zu machen, ist eine Mehrgenerationenaufgabe. Aber die Weichen sind gestellt. Eine positive Entwicklung für Natur und Mensch ist sichtbar. Darauf sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Nationalparks zu Recht stolz."

Zu seiner neuen Aufgabe sagt Wolfgang Schlund: „Die weitere Entwicklung des Nationalparks ist eine Gemeinschaftsaufgabe der ganzen Region. Seine Akzeptanz ist inzwischen hoch. Die Wünsche der Besucherinnen und Besucher und der Bevölkerung vor Ort in Einklang zu bringen, bleibt aber Daueraufgabe – und eine Herausforderung, der ich mich gerne stelle."

Wolfgang Schlund wird ab Oktober Leiter des Nationalparks Schwarzwald sein. Archiv-Foto: Daniel Müller

Thomas Waldenspuhl und Wolfgang Schlund

Thomas Waldenspuhl hat als Leiter der Abteilung „Wald und Gesellschaft" der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt in Freiburg maßgeblich das Projekt Nationalpark vorbereitet. Seit 2011 stand Thomas Waldenspuhl einem zehnköpfigen Koordinationsteam vor, das gemeinsam mit der Landesregierung die Gründung des Nationalparks einleitete. 2014 hat er zusammen mit Wolfgang Schlund die Leitung übernommen. Zuvor war er maßgeblich an der Erstellung der Waldnaturschutzkonzeption für die Landesforstverwaltung beteiligt sowie als Fachexperte mit der Naturschutzstrategie Baden-Württemberg befasst. Eine gesonderte Würdigung seiner Arbeit wird im Rahmen einer offiziellen Verabschiedungsveranstaltung stattfinden.

Wolfgang Schlund ist promovierter Biologe. Er ist Experte für wildlebende Säugetiere und war von 1997 bis 2013 Leiter des Naturschutzzentrums Ruhestein. Ab 2014 leitete er gemeinsam mit Thomas Waldenspuhl als Doppelspitze den Nationalpark Schwarzwald. Unter seiner Regie entstand das neue Nationalparkzentrum Ruhestein mit der spektakulären Dauerausstellung. 2021 entschied sich Wolfgang Schlund für eine berufliche Auszeit, um die Meere der Welt auf seinem Segelboot zu erkunden.

Region

3,3 Millionen Euro fur den Landkreis

KREIS FREUDENSTADT. Vier Maßnahmen im Landkreis Freudenstadt wurden in die Städtebauförderung aufgenommen. Dadurch fließen nun 3,3 Millionen Euro in die Projekte. 800 000 Euro gehen nach Loßburg für die Ortsmitte II, 1,2 Millionen Euro erhält Horb für den Ortskern Betra, und nach Empfingen gehen 1,3 Millionen Euro, verteilt auf zwei Projekte – die Sanierung Ortskern III (500 000 Euro) sowie Wiesenstetten (800 000 Euro). Insgesamt fast 239 Millionen Euro stellt das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen in diesem Jahr den Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg für städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen zur Verfügung. Gefördert werden in diesem Jahr insgesamt 281 städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen in 263 Städten und Gemeinden im Land, darunter 58 neue Maßnahmen sowie 223 Sanierungsgebiete, für die weitere Mittel bewilligt werden.

Vortrag zum Thema Pollen-Allergie

KREIS FREUDENSTADT. Der Landfrauenverband Freudenstadt lädt ein zum Vortrag: „Die Pollen fliegen wieder – was kann ich tun, wenn ich allergisch bin?" Referentinnen des Vortrags am Mittwoch, 17. Mai, ab 19 Uhr sind Ute und Vanessa Kühnle. Veranstaltungsort ist der Seminarraum des Energiehofs Weitenau, Eckenweiler Straße 70, in Eutingen-Weitingen. Die Gebühr für den Vortrag beträgt sechs Euro für Mitglieder (ansonsten sieben Euro). Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Eine Anmeldung bis Freitag, 12. Mai, ist möglich bei Agnes Torkler unter Telefon 0171/6 04 01 52. Dort gibt es auch weitere Infos.

Anzeige

Schwarzwälder Bote Rabattwochen 2023

Einfach bares Geld sparen

Erleben Sie die Shopping-, Restaurant- und Freizeit-Highlights der Region und sparen Sie bares Geld dabei.

Die nebenstehenden Rabatt-Coupons können Sie beim jeweiligen Kooperationspartner einlösen.

SPÄTH Garten pur

SPÄTH Gartenpflanzen
72172 Sulz-Hopfau | Glattalstraße 74 – 76
Telefon: 07454 3664
info@spaeth-hopfau.de | www.spaeth-hopfau.de

Öffnungszeiten
Di - Fr: 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.00 Uhr
Sa: 9.00 - 14.00 Uhr

Schwarzwälder Bote

Sparen Sie bares Geld!

Ihr Preisvorteil je nach Einkaufswert:

Coupons ausschneiden und beim Bezahlen vorlegen. Pro Einkauf kann **nur ein Coupon** im aktuellen Gültigkeitszeitraum eingelöst werden. Die Preisvorteile sind **gültig bis 30.06.2023** und sind nicht mit anderen Rabatten kombinierbar.
Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Schwarzwälder Bote 2€ Rabatt ab einem Einkaufswert von **19 Euro** Gültig bis 30.06.23 SPÄTH Garten pur

Schwarzwälder Bote 4€ Rabatt ab einem Einkaufswert von **39 Euro** Gültig bis 30.06.23 SPÄTH Garten pur

Schwarzwälder Bote 5€ Rabatt ab einem Einkaufswert von **49 Euro** Gültig bis 30.06.23 SPÄTH Garten pur

Schwarzwälder Bote 10€ Rabatt ab einem Einkaufswert von **99 Euro** Gültig bis 30.06.23 SPÄTH Garten pur

Badische Zeitung

Kaiserstuhl/Breisgau West · Mittwoch, 3. Mai 2023
https://www.badische-zeitung.de/das-sprachrohr-von-flora-und-fauna-ist-seit-25-jahren-zu-hoeren

Das „Sprachrohr von Flora und Fauna“ ist seit 25 Jahren zu hören

Das Naturzentrum Kaiserstuhl ist ein Segen für die Region. Dies war der Tenor bei der Feier zum 25-jährigen Bestehen der Einrichtung in Ihringen.

Von Gerold Zink

IHRINGEN In der Aula der Neunlindenschule hatten sich zahlreiche Weggefährtinnen und Weggefährten versammelt, um das Jubiläum mit einem abwechslungsreichen Programm zu feiern. Träger des Naturzentrums Kaiserstuhl ist der Schwarzwaldverein. Dessen Präsident Meinrad Joos dankte besonders Reinhold Treiber, der vor 25 Jahren die Gründung des Naturzentrums vorangetrieben hat und noch heute sein ehrenamtlicher Leiter ist. Seit 15 Jahren wird Treiber tatkräftig unterstützt von Birgit Sütterlin. „Wir betreiben hier einen sehr schlanken, interkommunalen Musterbetrieb mit hoher Effizienz“, sagte Joos. Neben der Organisation von über 50 Vorträgen und Exkursionen im Jahr habe man sich bereits sehr früh und damit als Vorreiter der Bildungsarbeit mit Jugendlichen gewidmet.

FOTO: GEROLD ZINK

Die Arbeit von Birgit Sütterlin und Reinhold Treiber (Zweiter von links) wurde von Meinrad Joos, Präsident des Schwarzwaldvereins (Dritter von links), und seinem Stellvertreter Peter Wehrle mit Geschenken gewürdigt.

„Das Naturzentrum bringt den Menschen die Natur näher. Es ist das Sprachrohr von Flora und Fauna“, sagte Martin Schweizer, stellvertretender Bürgermeister von Ihringen. Auch der Tourismus in der Region profitiere davon. Als „kleines Juwel“ bezeichnete Treiber in seinem Rückblick das Naturzentrum. Der Kaiserstuhl sei für Biologen und Geologen ein einmaliges Fenster in die 18 Millionen Jahre alte Vergangenheit. Bei der Gründung des Naturzentrums vor einem Vierteljahrhundert sei man der Zeit voraus gewesen – selbst auf dem Feldberg habe es damals noch kein Naturschutzzentrum gegeben. Herzlich dankte Treiber Birgit Sütterlin, dem „Herz des Naturzentrums“. Abschließend äußerte er zwei Wünsche: den Bau eines „starken Kaiserstuhl-Zentrums als Leuchtturmprojekt am Oberrhein“ sowie eine Förderung der Zusammenarbeit von Weinbau, Naturschutz und Tourismus. Die Landesregierung habe den Kaiserstuhl leider vergessen.

Bereichert wurde die kurzweilige Feier von eindrucksvollen Tier- und Landschaftsaufnahmen von Hannes Bonzheim und Sebastian Schröder-Esch, einer Podiumsdiskussion mit Gästeführern und Musik von „Herrengedeck“ aus Ihringen.

Diesen Artikel dürfen Sie gerne ausdrucken und archivieren. Der Artikel darf aber nicht erneut veröffentlicht werden - sei es im Internet oder in einem Printprodukt.